

Mit Anna Katharina Haydn ist der Kopf des Heiningener Haydn-Clans nach einem langen Leidensweg aus dessen Mitte gegangen. Wohl vorbereitet ist sie am Dienstag im Alter von 66 Jahren an den Folgen ihrer Krebserkrankung in der Palliativ-Station des Klinikums gestorben. Sie hat ihren Mann, den hoch geschätzten und verehrten Heiningener Schneidermeister und Senator Gustav Haydn, um 12 Jahre überlebt.

Haydn war ab 1951 an Präsident der Handwerkskammer und neben anderen Ehrenämtern Präsident des Kuratoriums der Europäischen Wochen. Seiner Heimatgemeinde diente er lange als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates. Anna Haydn, geborene Moritz, ist als Achtzehnjährige aus ihrem Geburtsort Perlesreut nach Heining gekommen. Sie war zunächst Haushälterin und Pflegerin der kranken ersten Frau von Senator Gustav Haydn. Nach deren Tod 1966 wuchs Anna mehr und mehr in die Rolle der Privatsekretärin und Managerin der vielfältigen Aktivitäten von Gustav Haydn hinein. Als er 1972 aus der Kammer ausschied, hat sie für ihn vielfältige Arbeiten übernommen, wurde seine „Chefsekretärin“. Zwischen den beiden entstand innige Zuneigung und Liebe. 1974 wurde Hochzeit gefeiert. Anna Haydn war wesentlich an der Entstehung des Buches „Erlebtes in 80 Jahren“ beteiligt, das nicht nur des Senators Leben von 1900 bis in die Achtziger-Jahre Revue passieren lässt, sondern ein Stück Heimatgeschichte darstellt.

Das Paar ist viel gereist und hat sich sehr für kirchliche Belange eingesetzt. So hat der tiefgläubige Katholik schon Jahre vor seinem Tod 1995 in Absprache mit seiner Frau die Kirche als Erbe seines Vermögens eingesetzt. Gustav Haydn hatte sich auf einer Anhöhe an der Gionstraße ein Haus gebaut, das ein befreundeter Passauer Rechtsanwalt einmal als den „Landsitz eines englischen Lord“ bezeichnet hat. Das 4000 Quadratmeter große Grundstück mit dem Haus wurde schon 1996 an den Bischöflichen Stuhl der Diözese Passau übertragen. Haydn verfügte, dass es Verwendung finden sollte für eine karitative Einrichtung der Diözese, wie z.B. ein Altenheim, ein Müttererholungsheim, ein Priesterwohnheim oder ein Heim für behinderte Kinder. Der jeweilige Bischof kann das Grundstück unmittelbar nutzen.

Die Verstorbene war Vorvermächtnisnehmerin und hat weiter im Haus wohnen dürfen. Finanzdirektor Dr. Josef Sonnleitner hat bereits stellvertretend für die Diözese den Angehörigen kondoliert. Nun muss die Diözese entscheiden, was damit geschieht. Anna Haydn war auch befugt, Schenkungen vorzunehmen. So hat sie Stadtarchivar Richard Schaffner bereits vor längerer Zeit die Bürgermedaille, Ehrenzeichen und Orden ihres Mannes zukommen lassen, ebenso den reichen fotografischen Nachlass.

Anna Haydn war zeitlebens weiterhin Wohltäterin für kirchliche Belange und sehr aktiv u.a. im Heiningener Frauenkreis. Sie wird am Samstag um 10 Uhr in Heining zu Grabe getragen.

*str*